

Antrag

Linksfraktion;

Ursprungsdrucksachenart: Antrag,
Ursprungsinitiator: LinksfraktionBeratungsfolge:

11.12.2013 BVV

BVV/019/VII

**Betreff: Unverträgliche Verdichtung durch Bauvorhaben der Gesobau im
Erhaltungsgebiet****Die BVV möge beschließen:**

Das Bezirksamt wird ersucht:

1. gegenüber der Gesobau deutlich zu machen, dass deren Neubauvorhaben auf dem Hof des Bestandsgebäudes Gounodstraße 29-33 aufgrund der geplanten übermäßigen baulichen Verdichtung den öffentlichen Interessen an einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung des Komponistenviertels widerspricht;
2. gegenüber der Gesobau die städtebaulichen Ziele der Erhaltungssatzung Weißensee Süd zu erläutern, die einer derart massiven Bebauung im hinteren Grundstücksbereich und in einer solchen Nähe zum Bestandsgebäude entgegenstehen;
3. der BVV zu berichten, welche stadtplanerische Strategie es angesichts des akuten Verwertungsdrucks für das ehemalige Sanierungsgebiet Komponistenviertel verfolgt.

Berlin, den 03.12.2013

Einreicher: Linksfraktion

gez. BV Michail Nelken für die Linksfraktion

Begründung siehe Rückseite

Ergebnis:

_____ beschlossen
_____ beschlossen mit Änderung
_____ abgelehnt
_____ zurückgezogen

Abstimmungsverhalten:

_____	EINSTIMMIG
_____	MEHRHEITLICH
_____	JA
_____	NEIN
_____	ENTHALTUNGEN

federführend

_____ überwiesen in den Ausschuss für
_____ zusätzlich in den Ausschuss für
_____ und in den Ausschuss für

Begründung:

In Medienberichten über eine Präsentation des Senats von Neubauvorhaben städtischer Wohnungsunternehmen wurde das Vorhaben der Gesobau auf dem Grundstück Gounodstraße 25/29 vorgestellt. Auf diesem Grundstück befindet sich straßenseitig ein viergeschossiges Wohnhaus (Gounodstraße 29-33) aus den 50er Jahren. Entsprechend den damals modernen Wohnungsbaukonzepten gibt es keine Seitenflügel oder Quergebäude in dieser Wohnanlage, sondern einen breiten grünen Innenhof über die gesamte Gebäudelänge.

Das geplante Neubauvorhaben besteht aus einem Lückenschluss straßenseitig und der Errichtung mehrerer mehrgeschossiger Häuser im Hof. Die Anzahl der Wohnungen wurde in Medienberichten mit 22 angegeben. Die Höhe der Gebäude im Hof blieb unklar. Durch den geringen Abstand zum Bestandsgebäude und die Überbebauung des bislang gemeinschaftlich genutzten offenen grünen Hofes würde in jedem Fall die Wohnqualität der Anlage sehr stark gemindert. Eine derart dichte Bebauung widerspräche den sozialen und ökologischen Zielen des nachhaltigen Städtebaus.

Das Grundstück befindet sich im städtebaulichen Erhaltungsgebiet Weißensee Süd. Das Gebiet weist vielgestaltige Bebauungsformen aus unterschiedlichen baugeschichtlichen Epochen auf. Gemein ist ihnen, dass es eine massive Wohnbebauung in den hinteren Grundstücksbereichen kaum gibt. Lediglich auf den Grundstücken, auf denen baugeschichtlich überliefert ein- oder zweigeschossige Remisen vorhanden waren, ist in den letzten beiden Jahrzehnten eine Wohnnutzung durch Um- oder auch vereinzelt Neubau entstanden.

Im Geschosswohnungsbau aus den 50er und 60er Jahren wie auch im Siedlungsbau aus den 20er und 30er Jahren sind die Innenhöfe aus städtebaulichen Gründen von Bebauung freigehalten worden. Dieses Herangehen prägt das Grundstück Gounodstraße 29-33 wie auch den südlich anschließenden Block Gounod-/Mahler-/Puccini-/Herbert-Baum-Straße sehr deutlich. Mit diesem Bauvorhaben der Gesobau würde ein Präzedenzfall für eine städtebauliche Revision zugunsten der verwertungsbestimmten Verdichtung geschaffen. Der Gesobau ist deutlich zu machen, dass der Bezirk Pankow von einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft erwartet, dass sie hinsichtlich des sozial und ökologisch nachhaltigen Städtebaus eine Vorbildrolle wahrnimmt.